

„Ich habe auf meinen Verstand und auf mein Herz gehört!“

Geboren und aufgewachsen bin ich in im Norden Albaniens. Das Leben hat mich zu einem BuFDi (Bundes-Freiwilligen-Dienst) nach Kamen an die Gesamtschule gebracht, wo ich jetzt arbeite. Vor zwei Jahren habe ich mich im go4peace-Camp in Koszalin in Polen taufen lassen. Immer wieder werde ich gefragt, was mich dazu bewegt hat. Es war nicht mein Kopf, der mir gesagt hat: Du musst katholisch werden. Nein, das Leben hat mich ganz natürlich dahin gebracht und ich habe versucht, immer ganz aufmerksam auf mein Herz zu hören.

Geboren wurde ich in einer muslimischen Familie. In meiner Familie wurden die religiösen Riten nicht praktiziert, aber es herrschte eine große Toleranz und auch ein ehrlicher Respekt vor anderen Religionen. Meine Großmutter war Literatur- und Italienisch-Lehrerin. Als ich klein war, las sie mir immer die Gedichte eines Dichters vor, der auch Priester war. Als ich 14 Jahre alt war, haben meine Eltern entschieden mich auf das Jesuiten Gymnasium zu schicken. Für drei Jahre habe ich dort studiert. Den muslimischen Schüler*Innen war es freigestellt, am katholischen Religionsunterricht teilzunehmen. Mich hat das sehr interessiert und so bin ich zu den Religionsstunden immer noch in der Schule geblieben. So habe ich viel über Gott, die Katholische Kirche und die Botschaft Jesu erfahren. Ich hab auch an verschiedenen Sommercamps und anderen spirituellen Treffen teilgenommen. Ich hatte viele Fragen in meinem Herzen. Zugleich wuchs der Wunsch, in einer katholischen Umgebung zu bleiben.

Und dann kam irgendwann ganz natürlich der Tag, an dem ich mich entschieden habe, katholisch zu werden. Ich hab dabei sowohl auf meinen Verstand als auch auf mein Herz gehört. Die Taufe hat mich nicht spürbar zu einer „neuen Artemida“ gemacht. Ich blieb, wer ich immer schon war. Aber ich spürte eine enorme Kraft, aus der tiefen Verbundenheit mit Gott eine „bessere Artemida“ zu werden. Das bedeutet nicht, dass das Leben mir jetzt keine Herausforderungen mehr zumutet – in meinem alltäglichen und in meinem spirituellen Leben. Aber mit der Hilfe Gottes habe ich gelernt, alles anzunehmen und zu akzeptieren und meine eigene Kraft und auch meine Grenzen immer im Blick zu haben. Und was mir besonders am Herzen liegt, ist, jeden Tag neu und tiefer lieben zu lernen, denn LIEBE ist das wichtigste Wort meines Glaubens und meiner Religion.

Artemida